

Wir brauchen einen runden Tisch!

von Dr. Jörg Sandvoß, Vorstandsvorsitzender der DB Regio AG

Eigentlich war es ein Grund zur Freude, als der Bund Ende 2014 der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung II zustimmte. Von 2015 bis einschließlich 2019 stehen damit aus Bundesmitteln und aus Eigenmitteln der Deutschen Bahn rund 28 Milliarden Euro für die bestehende Infrastruktur bereit. Das Geld wird dringend gebraucht, um den Investitionsstau bei Brücken, Tunneln, Strecken und Anlagen aufzulösen und sie für die Zukunft fit zu machen. Allerdings hat die Medaille eine Kehrseite: Wo gebaut wird, leidet der Verkehr. Und das inzwischen immer stärker.

Intensive Bautätigkeit für viele Jahre

Man könnte es sich leicht machen und sagen: Bevor alles besser wird, muss eben zunächst einmal alles schlechter werden. Doch so einfach ist es nicht. Denn erstens steht die Schiene im harten Wettbewerb. Enttäuschte Fahrgäste werden Alternativen suchen und womöglich nicht zurückkehren. Zweitens

Standpunkt



„Am schlimmsten trifft es die Verkehrsunternehmen. Sie leiden gleich mehrfach: unter den Pönalen der Aufgabenträger, dem Risiko, Fahrgäste zu verlieren, und den baubedingten Mehrkosten etwa für Umleitungs- und Schienenersatzverkehre.“

wäre das Problem weit weniger gravierend, hätte wenigstens ein Teil der Mittel, die in den kommenden Jahren verbaut werden müssen, schön früher zur Verfügung gestanden. So aber geraten wir vom Regen in die Traufe, fahren wir quasi aus der mangelbedingten Langsamfahrstelle direkt hinein in die baubedingte Vollsperrung. Drittens ist der jetzige Zustand kein vorübergehender. Die intensive Bautätigkeit wird weiter zunehmen und uns über Jahre begleiten. Am schlimmsten trifft es dabei die Verkehrsunternehmen. Sie leiden gleich

mehrfach: unter den Pönalen der Aufgabenträger, dem Risiko, Fahrgäste zu verlieren, und den baubedingten Mehrkosten etwa für Umleitungs- und Schienenersatzverkehre.

Es besteht Handlungsbedarf, damit der Branche das Problem nicht über den Kopf wächst. Keiner der Beteiligten kann es allein lösen, aber alle können einen Beitrag leisten: der Bund, die DB Netz AG, die Aufgabenträger und die Verkehrsunternehmen. Wir brauchen einen runden Tisch! ■